

### **Schulstart nach den Weihnachtsferien:**

## **Landesschülerrat fordert zukunftsorientierte Konzepte**

**Der Landesschülerrat in Bayern sieht große Defizite in der Debatte um den Start in das Schuljahr nach den Weihnachtsferien. Eine Einbeziehung der gesamten Schulfamilie in die Diskussion wäre begrüßenswert.**

**München** - Der Landesschülerrat zeigt sich enttäuscht über die Diskussion der bisherigen Entscheidungen, wie es nach den Weihnachtsferien weitergehen soll. Eine intensivere Zusammenarbeit der Schulfamilie und des Kultusministeriums wie vor den Ferien wäre hier hilfreich gewesen. Der Landesschülerrat vermisst klare Vorgaben und zukunftsorientierte zielführende Aussagen.

In Hinblick auf das kommende Schulhalbjahr fordert der Landesschülerrat eine schrittweise Wiedereinführung in den Präsenzunterricht. Hierbei ist auch das Modell des Wechselunterrichts zu berücksichtigen und in Betracht zu ziehen. Gerade für die Abschlussklassen ist diese Zeit generell bereits herausfordernd, da sich Absolvent\*innen bereits im Frühjahr auf die jeweiligen Abschlüsse vorbereiten. Eine Hängepartie, wie sie derzeit stattfindet, ist eine enorme Belastung. Wichtig ist es jetzt, von Seiten der Politik diesem Druck Abhilfe zu schaffen, indem man die Priorisierung auf die Abschlussklassen legt, damit diese sobald wie möglich wieder in den Präsenzunterricht gehen können. Nur so wird eine adäquate Prüfungsvorbereitung gewährleistet. Gleichzeitig ist zu berücksichtigen, dass der Umfang der Prüfungen nicht derselbe sein kann wie in einem „regulären“ Schuljahr und dringend an die Situation und die Bedürfnisse der Schüler\*innen angepasst werden muss. „Die aktuelle Situation ist psychisch schon herausfordernd genug, da kann es nicht sein, dass (Abschluss-)Prüfungen stattfinden sollen, als wäre alles ganz normal!“, stellt etwa Franka Heinlein, scheidende Landesschülersprecherin der Mittelschulen klar. Dies gilt für alle Schularten.

Vorgezogene Faschingsferien hält der Landesschülerrat für absolut nicht zielführend, gar kontraproduktiv. Gerade in einer so herausfordernden Situation wie einer Pandemie, die uns als Gesellschaft vor enorme Aufgaben stellt, ist es wichtig, Freiräume zu schaffen und für die eigene Psychohygiene zu sorgen. Die Schulzeit fordert Schüler\*innen aller Altersstufen auf unterschiedliche Weisen. Die langen Stressperioden sind in der Regel unterbrochen durch Ferien. Einerseits, um das Gelernte zu rekapitulieren, andererseits, um etwas Erholung zu schaffen. Fallen die (Faschings-)Ferien weg, so stellt das die Schüler\*innen und die Eltern vor neue, belastende, zusätzliche, aber vermeidbare Herausforderungen, die sie neben einer weltweiten Pandemie aushalten müssten. Aus pädagogischer Sicht und um langfristige gesundheitliche Schäden zu vermeiden, ist ein Vorziehen der Faschingsferien nicht verhältnismäßig.

Es ist bereits längst an der Zeit, langfristige und nachhaltige Lösungen zu finden, um weitere Schulschließungen zu vermeiden. Dazu gehört u.a. ein überarbeitetes, umfängliches Hygienekonzept, wie Luftfilter oder flächendeckende CO2-Ampeln. Gleichzeitig ist dafür Sorge zu tragen, dass langfristig digitale Möglichkeiten fehlerfrei zur Verfügung stehen und laufend verbessert werden. Auch dies sollte vor dem Hintergrund der internationalen Wettbewerbsfähigkeit in Sachen Digitalkompetenz schnellstens vollzogen werden.

Derzeit entsteht eine Bildungsungerechtigkeit, bei der zu viele Schüler\*innen auf der Strecke bleiben. Dieser Verantwortung muss die Politik gerecht werden und akut Rechnung tragen.

Der Landesschülerrat bedauert und kritisiert, dass sich die Kultusminister der Länder erst jetzt, eine Woche vor Ende der Ferien, zusammensetzen, um nach Lösungen zu suchen. Diese Lösungen hätten bereits im Spätsommer oder im Herbst bereit liegen können, um die jetzige Hängepartie für die Schulfamilie, im Speziellen die Schüler\*innen, zu vermeiden.

Ein dringendes Eingreifen seitens der Politik ist jetzt notwendig, um die Gesundheit aller Mitglieder der Schulfamilie nicht zu gefährden.

Gez. Christian Mancin

*Pressesprecher (Landesschülerrat 2019/20)*